

1)

Ein Dörflein liegt im Hessenland,
hier einstmals meine Wiege stand
ich lieb' den Ort stets, vor wie nach,
's ist meine Heimat, Simmersbach.

Es liegt in herrlicher Natur,
ich wand're oft durch Wald und Flur,
dann ruh' ich aus am „Fackenhain“
schau übers Dorf ins Tal hinein.

Mein Weg führt immer wieder neu
vorbei am „Hessel“, ins „Gehäu“,
zum „Rure Bornsche“ in der Ecke
und hinab zur „Meilershecke“.

Ich geh' hinüber „Auf den Stein“
sonstwo kann's kaum schöner sein,
Wacholderbusch und Erika
erfreun mich immer wieder da.

Zum „grauen Hain“ ich weiter geh',
den „Hessenwald“ ich vor mir seh',
Kann auf's „Horfloß“ hinüberblicken
und hinab zum „Körbigsrücken“.

Dann steig' ich auf den „Staffelböll“,
seh' ins Dietzhölztal bis hin zur Dill,
ich schau ins Hinterland hinein
und in das Land von Wittgenstein.

Den Westerwald ich ferne sehe,
die Eschenburg ganz in der Nähe,
Arthel und „Weißenberg“ entlang,
die „Steinert“ hoch zum T-Tiegerhang.

Und weiter folgt des Blickes Lauf,
wo drüben ragt der „Hornberg“ auf,
zum „Horfeld“ und „Schillersborn“,
zur „Ecke“ und zur „Hessel“ vorn.

Den „Hohen Rain“ mit „Bürgerstrauch“
sieht von hier oben man ja auch,
nicht zu vergessen, grün und bunt
liegt tief im Tal der „Wiesengrund“.

Oftmals führt mich dann mein Gang,
zum „Niedermark“, bis hin zum „Hang“
und hinab entlang der „Seite“,
Ein Blick von dort ist eine Freude.

Komm' ich zum Dorf dann wieder heim,
wo alle Straßen sind so fein,
die Gärten rings um jedes Haus
seh'n allesamt so freundlich aus.

Ich hab' viel von der Welt geseh'n
weiß, daß es anderswo auch schön,
doch nirgends mehr die Sonne lacht
als hier zuhaus, in Simmersbach!

Heinrich Geil (29.8.94)